

Viele offene Fragen zu Impfpass und Zutrittstests

Leser finden, es gebe noch einiges zu klären bis zu den Öffnungen am 19. Mai. Sie fragen sich etwa, warum der herkömmliche Impfpass als Impfnachweis nicht ausreicht oder wie sich die sogenannten Eintrittstests gestalten werden.

Leitartikel „Spiel mit dem Doppelpass“, 28. 4.

Michael Jungwirth sieht die Bemühungen um einen Grünen Pass schon jetzt gescheitert und ortet eine Zettelwirtschaft. Er vergisst, dass bei vielen Reisen ein Visum notwendig ist (Zettel), in einigen asiatischen bzw. afrikanischen Ländern eine Impfung gegen Gelbfieber Pflicht ist (Impfpass) und noch dazu ein Reisepass vorgelegt werden muss. Dass eine europäische Lösung mit QR-Code eine Herkulesaufgabe ist, davon weiß jeder Programmierer zu berichten. Nur über standardisierte nationale Lösungen kann eine EU-Lösung erreicht werden.

Bis dahin kann ich gut mit einer Zettelwirtschaft leben, vielleicht auf grünem Karton. Wenn die Kärntner Rezeptionistin das finnische Attest (in englischer Sprache) nicht lesen kann, ist eine Nachschulung hilfreich. **Heinz Hartl, Pack**

Und der gelbe Impfpass?

Leider lese ich in den Zeitungen nur von einem GRÜNEN Pass – vor mir liegt mein GELBER Impfpass, in den diese Woche meine erste Impfung gegen Corona eingetragen wurde. Im Gelben Impfpass sind seit 1985 alle meine Impfungen eingetragen, nun auch die Corona-Impfung – wozu benötige ich einen Grünen Pass? Mir ist es doch egal, ob mein Wirt sieht, dass ich gegen Polio etc. geimpft bin, also wozu der Aufwand?

Ich bin nicht damit einverstanden, dass ich nur mit Grünem Pass ins Museum komme, nicht jedoch mit meinem Gelben Impfpass! Dieser wurde 1992 anlässlich einer Südseereise von einem Impfinstitut in einen internationalen, Gelben Impfpass eingehaftet, International Certificate of Vaccination. Offenbar kennen die jungen Beamten im Ministerium den gelben Impfpass nicht, na ja, und Kurz ebenfalls nicht.

Gerhard Palisek, Wien

Impfneid

Seit einigen Wochen gibt es die Möglichkeit, eine neue, besonders hässliche Eigenschaft des Menschseins zu zeigen: den Impfneid. Mit einer unglaublichen Portion Egoismus ausgestattet, versuchen manche Mitmenschen alles Mögliche, um möglichst rasch an eine Impfung zu kommen, und schrecken dabei auch vor Unwahrheiten nicht zurück. Sorgen mache ich mir dabei um die Spaltung unserer Gesellschaft, die durch den angekündigten Grünen Pass noch schneller voranschreiten wird.

Ich habe mich schon im Jänner angemeldet, weil ich beruflich sehr viel mit Menschen zu tun habe. Vermutlich habe ich in meiner Ehrlichkeit aber die falsche Zugehörigkeit angekreuzt. Nach so vielen Monaten Pandemie habe ich mir fest vorgenommen, noch einige Wochen oder Monate geduldig auf die versprochene Impfung zu warten, obwohl ich auch vom Alter her längst schon an der Reihe wäre. Ich möchte dem Impfneid keine Chance geben!

Mag. Wolfgang Unterlercher,
Klagenfurt

Zugangstests

Große Öffnungen bei viel Bauchweh“, 23. 4.

Die Öffnung der Fitnesscenter ist für viele Menschen sehr erfreulich und sehnlichst erwartet. Aber wie soll man hineinkommen? Man müsste zwei bis drei Testtermine in der Woche einholen, um sich dauerhaft Zugang zum begehrten Studio zu verschaffen. Ein Ding der Unmöglichkeit, zumindest aktuell in Kärnten. Selbsttests wären eine Lösung. Aber wie macht man diese fälschungssicher? Dass sie nur 24

Stunden gelten, ist so weit kein Problem. Der Preis dafür hingegen schon. Als aktiver Sportler würde man sich schließlich drei Mal die Woche testen müssen, auf eigene Kosten. In Kärnten gibt es noch keine digitale Lösung zur Datenerfassung der Selbsttests. Wird es bis zum 19. Mai diese digitale Lösung für Kärnten geben? Oder ist die Öffnung von Sportstätten nur Theorie auf dem Papier? Die größeren Studioketten reagieren bisher eher verhalten auf die Nachricht, besser gesagt nämlich gar nicht. Dort gibt es nämlich keine Informationen zur geplanten Öffnung.

Jan Berger, Villach

Persönliche Daten

Mitte Mai soll die Öffnung von Tourismus und Gastronomie erfolgen, was erfreulich ist. Aber allerorten wird eine Registrierung verlangt, und dieses Ansinnen ist für mich unverantwortlich. Der Datenschutz, um den so lange gekämpft wurde, wird einfach außer Kraft gesetzt. Wer garantiert, dass die Unternehmen diese persönlichen Angaben nicht für ihre Kundendateien verwenden oder dass die elektronischen Registrierungen nicht gespeichert werden und nicht jeder Moment meiner Freizeitgestaltung nachvollziehbar ist? Außerdem wird durch die Selektierung der Gäste der Gleichheitsgrundsatz infrage gestellt.

Ernest Maier, Mooskirchen

Nicht zukunftsfit

Liessmann: „Viele Rechte, keine Pflichten“, 23. 4.

Konrad Paul Liessmanns Artikel sind für mich immer ein Muss und ein Genuss. Vor allem jetzt in der Pandemie sehen wir täglich die Auswirkungen, wenn wir unser Recht auf Freiheit zwar einfordern, aber unserer Pflicht in der Einhaltung von einfachsten Regeln zur Bekämpfung dieser Pandemie nicht nachkommen. Es wird von uns allen das Recht auf beste medizinische Versorgung in allen Bereichen als selbstverständlich angenommen, aber nur wenige sehen es als Pflicht, im alltäglichen Leben mit den allseits bekannten Verhaltensregeln auf die eigene Gesundheit zu achten und somit einen wichtigen Teil zur Entlastung unseres Gesundheitssystems beizutragen. Aus dem Recht eines jeden Einzelnen, nach Gesundheit, Glück und Wohlbefinden zu streben, ist eine Pflicht des Staates bzw. der Allgemeinheit geworden, gefälligst dafür zu sorgen, dass es uns allen – trotz Raubbaus an Natur und Körper – gut geht.

Mit der Einstellung „Die Rechte des einen sind stets die Pflichten des anderen“ werden wir aus dieser globalen sozioökonomischen Krise nicht gestärkt und zukunftsfit herauskommen. **Dr. Rupert Jesenko, Ludmannsdorf**

Zur Lage

In welchem Schlamassel stecken wir? Wen sollen wir anprangern? Warum sind wir Opfer der Pandemie? Sind wir nicht eigentlich auch Täter? Wir Egoisten. Wir Gierigen. Wollen noch und immer mehr und bitte im Voraus! Viele sehen nicht mehr die Grenze zwischen Auskommen und Luxus und beachten den darbenenden Nachbarn nicht. Hauptsache, mir geht's gut!

Wo ist die Nächstenliebe? Die Besinnung auf unsere christlichen Werte? Was finden wir in der Bergpredigt von Jesus? Schauen wir wieder einmal in die Bibel und richten uns wenigstens ein bisschen nach Jesu Vorstellungen. Lassen die Sprachlosen und Unterprivilegierten auch zu Wort kommen!

Gehen wir Schritt für Schritt mit Dankbarkeit den Weg, den wir ebnen konnten und können, durch diese Pandemie und freuen uns auf ein Leben danach!

Katharina Kaufmann, Ebenthal

Feuer am Dach

„Regierungs-Ja zu Windpark“, 22. 4.

Nun, auch ich finde unsere Berge schöner ohne Windräder. Aber nachdem wir vor zwei Jahrzehnten den Schatz unserer Wasserkräfte – mit 100 Prozent Zustimmung des Landtags – um ein Spottgeld mehrheitlich an RWE Essen verscherbelt haben, wird uns nichts anderes übrig bleiben, als den Wind zu nutzen für den Ersatz des Erdöls, den wir uns bis 2050 vorgenommen haben, um die Klimaerwärmung zu bremsen.

Wenn nun aber, wie berichtet wird, eine Firma, Eco Wind aus Niederösterreich, „hinter der der bayrische Riese BayWa steht“, auch noch unsere Berge mit Rädern vollpflastert, so finde ich, haben wir Feuer am Dach! Wollen wir wirklich die letzte große Energiequelle auch noch den Deutschen in den

Rachen werfen, zu deren Gratis-Kolonie wir ohnehin bereits seit dem EU-Beitritt degeneriert sind?
Leute, der Hut brennt! Sollten wir nicht löschen?

Peter Aigner, Möllbrücke